**Stellungnahme des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) der Universität Freiburg bezüglich der Umstände rund um den Rücktritt von Søren als Vorstand der Studierendenvertretung**

Wir als Mitglieder des AStA beziehen hiermit Stellung zu den Vorkommnissen und Hintergründen rund um den Rücktritt von S**ø**ren aus dem Amt des Vorstands der Studierendenvertretung im April 2022.

Vor wenigen Wochen hat S**ø**ren zwei Mitglieder des AStA über die Hintergründe seines Rücktritts informiert und den Wunsch eines öffentlichen Umgangs damit geäußert. Seitdem begleiten diese zwei Mitglieder den Prozess im engen Austausch mit S**ø**ren und Mark.

Weder diese zwei Mitglieder noch sonstige Mitglieder des AStA waren bei dem Vorfall im Rahmen der fzs-Mitgliederversammlung oder im weiteren Verlauf der Gespräche zwischen S**ø**ren und Mark anwesend. Wir können somit nur Mutmaßungen anstellen und müssen uns auf die Darstellungen von S**ø**ren und Mark verlassen. Zuallererst sei hierbei gesagt, dass wir das Thema (sexualisierte) Übergriffe und Gewalt jeglicher Art und Intensität ernst nehmen und unsere Aufgabe – neben der Präventionsarbeit – die Unterstützung Betroffener ist. Dazu gehört es auch, den Opfern Glauben zu schenken. Folglich gilt S**ø**ren unsere volle Solidarität und wir versuchen seit Kenntnis unser Möglichstes zu tun, um ihm den Umgang zu ermöglichen, den er sich wünscht und den er braucht.

Gleichzeitig handelt es sich um einen komplexen Sachverhalt. Laut Mark befand sich dieser im Zeitpunkt des Übergriffs in einem Zustand des Schlafwandelns. Unabhängig von den zwei Gutachten – dessen Einsicht wir explizit nicht fordern – müssen wir auch Mark glauben, dass er sich in einem solchen Zustand befunden hat. Dadurch wäre er nicht in der Lage gewesen, sein Verhalten bewusst zu steuern. Wir hätten somit einen schuldlos handelnden Täter. Deshalb erscheint eine Verurteilung jeglicher Art von Mark bezüglich des Vorfalls bei der Mitgliederversammlung des fzs aufgrund der vorliegenden Kenntnislage weder sinnvoll noch zielführend. Dies negiert jedoch nicht was S**ø**ren durchmachen musste und macht ihn nicht weniger zum Opfer.

Was den weiteren Verlauf nach der Mitgliederversammlung betrifft, gestaltet sich die Situation ebenfalls als komplex und durch strukturelle Probleme geprägt. So haben wir einerseits Verständnis für Mark, dass ein (sofortiger) Rücktritt als Vorstand aus finanziellen Gründen nicht möglich war. Auch sehen wir, dass die gesamte Situation für Mark ebenfalls keine leichte gewesen sein muss. Auf der anderen Seite ist es unserer Ansicht nach nicht der richtige Weg, dass Betroffene sich zurückziehen müssen, um der Situation zu entgehen. Wir möchten allen Betroffenen von sexualisierten Übergriffen helfen gehört zu werden und sich nicht verstecken zu müssen. Dies betrifft sowohl Søren, als auch Mark. Wir als Mitglieder des AStA waren bei den Geschehnissen vor Ort nicht involviert. Aufgrund der auseinandergehenden Statements von Mark und S**ø**ren können wir hierzu nicht einfach oder eindeutig Stellung beziehen. Wir bekennen uns jedoch zu unserem Versprechen der Begleitung und Aufbereitung nicht nur des Vorfalles selbst, sondern auch der daraus resultierenden Situation. Wir sind und bleiben mit beiden Betroffenen im Gespräch und versuchen zu einem Ergebnis zu kommen, mit dem alle Parteien den Verarbeitungsprozess beginnen und mit dem Geschehenen abschließen können.

Des Weiteren erkennen wir die systematischen Probleme an, z.B. dass es in unseren Strukturen kaum Auffangmechanismen bzw. explizite Anlaufstellen für solche Vorfälle gibt. Dies ist ein Umstand, den wir im Weiteren – abstrakt und unabhängig vom vorliegenden Fall - prüfen und verbessern müssen und werden.